

NACHRICHTEN

Strafen in Friseur-Affäre

Die Friseur-Affäre hat für Jadon Sancho und Manuel Akanji von Borussia Dortmund finanzielle Folgen. Die beiden BVB-Profis wurden von der Deutschen Fußball Liga wegen Verstößen gegen das Hygienekonzept mit einer Geldstrafe in ungenannter Höhe bestraft. „Die Spieler (...) hatten bei häuslichen Friseurterminen offenkundig gegen allgemeine Hygiene- und Infektionsschutzstandards sowie insbesondere gegen das medizinisch-organisatorische Konzept der DFL-Taskforce Sportmedizin/Sonderspielbetrieb verstoßen“, teilte die DFL unter Bezugnahme auf entsprechende Instagram-Fotos mit. Sancho und Akanji hatten sich vor dem Spiel in Paderborn am Wochenende (6:1) einen Starfriseur nach Hause kommen lassen.

Leichtathletik-DM ohne Staffeln

Die wegen Corona abgesagte Leichtathletik-DM in Braunschweig soll am 8. und 9. August nachgeholt werden, allerdings ohne Laufdisziplinen auf der freien Bahn und ohne Staffeltwettbewerbe. Als Begründung gab der Deutsche Leichtathletik-Verband an, dass der Sicherheitsabstand bei diesen Disziplinen nicht gewährleistet werden könne – und ermete damit heftige Kritik von Spitzen-Athleten. „Ich bin sprachlos“, schrieb Hindernis-Europameisterin Gesa Felicitas Krause bei Instagram und sprach von einer Entscheidung, die sie „nicht nachvollziehen und in keinem Sinne befürworten“ könne. Fußball werde mit 22 Spielern auf dem Platz wieder gespielt, aber ein Meisterschaftsfinale mit acht bis zwölf Läufern sei nicht möglich.

DTM-Saisonauftritt in Belgien

Nach dem Aus für den Norisring wird das Deutsche Tourenwagen-Masters auf dem Traditionskurs im belgischen Spa-Francorchamps in die Saison starten. Wie die Rennserie mitteilte, hatten die Behörden die entsprechenden Genehmigungen zur Wochenmitte bereits erteilt. In den Ardennen soll am 1. und 2. August gefahren werden.

Tennis-Schnäppchen in Leimen

Mitglied in einem Tennisklub werden, ohne Beitrag zu zahlen, das ermöglicht der TC Blau-Weiß Leimen. Der Traditionsverein, bei dem einst auch ein gewisser Boris Becker seine ersten Bälle übers Netz hämmerte, bietet für die Freiplatz-Saison 2020 eine kostenlose Mitgliedschaft an. „Tennis ist im Augenblick eine der wenigen Sportarten, die man nahezu uneingeschränkt ausüben kann“, heißt es von Vereinsseite. Und so einfach geht's: Auf der vereinseigenen Homepage kann unter dem Menüpunkt „Infos“ der Aufnahmeantrag heruntergeladen werden. Dieser sollte dann per Mail an info@tcleimen.de gesendet werden, kann aber auch an die Postadresse geschickt werden. dh

Lanig zu „Anpfiff ins Leben“

Der ehemalige Fußball-Bundesliga-Profi Martin Lanig (TSG 1899 Hoffenheim, VfB Stuttgart und Eintracht Frankfurt) hat diese Woche seine Tätigkeit als Jugendkoordinator bei Union Heilbronn begonnen. Dort unterstützt „Anpfiff ins Leben“ seit rund einem Jahr ein Jugendförderprojekt. „Meine ersten drei Tage waren sehr aufregend, schließlich ist es wichtig, erst einmal alles und jeden kennenzulernen“, sagte Lanig während seiner Vorstellung. Der gebürtige Taubertaler hat sich bereits während seiner Profilaufbahn auf das berufliche Leben danach vorbereitet. Er gehörte damals zu gerade einmal 1,5 Prozent der deutschen Lizenzspieler, die nebenher ein Studium absolvieren. Nun möchte er die Jugendspieler ebenso im schulischen, beruflichen und sozialen Bereich, gemäß dem 360-Grad-Förderkonzept von „Anpfiff ins Leben“ unterstützen. bz

Lockerungen für Tanz und Tennis

Am heutigen Samstag treten weitere Änderungen in der „Corona-Verordnung Sportstätten“ von Sozial- und Kultusministerium in Kraft. Danach müssen Trainingseinheiten mit Raumwegen beim Tanzen individuell, in Gruppen von maximal zehn Personen oder bis zu zehn festen Paaren auf einer Fläche stattfinden, die so bemessen ist, dass pro Person oder pro Tanzpaar mindestens 25 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Beim Ballett müssen Trainingseinheiten an der Stange so ausgeführt werden, dass ein Mindestabstand von 2,5 Metern eingehalten wird. Neu ist außerdem, dass das Tennisspiel im Doppel in Baden-Württemberg ab sofort wieder zulässig ist. Seit dem 11. Mai 2020 ist das Tennisspielen im Einzel unter entsprechenden Auflagen bereits erlaubt gewesen. Die positive Entwicklung beim Infektionsgeschehen ermöglicht nun den Schritt, auch Doppelpartien zu ermöglichen.

Volles Verständnis für Malaika Mihambo

Philipp Krämer, der Präsident des Badischen Leichtathletik-Verbandes, unterstützt den weiten Sprung der Weitsprung-Weltmeisterin

Von Claus-Peter Bach

Heidelberg. Die Nachricht traf Philipp Krämer nicht völlig unerwartet. Zwar erfuhr der Präsident des Badischen Leichtathletik-Verbandes (BLV) durch eine Meldung im Videotext, dass Weitsprung-Weltmeisterin Malaika Mihambo von der LG Kurpfalz ihre nächste Lebensphase in den USA bei den Trainern Leroy Burrell und Carl Lewis verbringen wird, doch hatte der 73-jährige Schönauer geahnt, dass die 26-jährige gebürtige Heidelbergerin mit ihrem nächsten großen Satz nicht in einer Sandgrube irgendwo in Deutschland landen würde. „Ich freue mich für Malaika, denn das ist eine ganz großartige Geschichte“, sagt Krämer.

Seit Deutschlands „Sportlerin des Jahres 2019“ im Oktober in Doha mit 7,30 Metern zum WM-Titelgewinn gesprungen ist, gilt die Politik- und Umweltwissenschaftlerin als größte Olympiahoffnung der deutschen Leichtathletik; nicht wenige Fachleute fragen sich, wer ihr in Tokio 2021 die Goldmedaille wegschnappen sollte. Malaika Mihambo ist nämlich nicht nur eine perfekte Athletin mit schnellem Anlauf, großer Sprungkraft und sicherer Technik, sondern auch besonders nervenstark. Der WM-Finaltag im Wüstenstaat ist der Beweis dafür, denn der Goldsprung gelang nach einem beunruhigend schlechten und einem ungültigen Versuch. Auf das Erfolgswort 2019, in dem Malaika Mihambo zur zweitbesten deutschen Weitspringerin

aller Zeiten nach Heike Drechsler (7,48 m/1988) wurde, folgte 2020 mit unangenehmen Überraschungen: Trainer Ralf Weber, mit dem Mihambo „zwölf Jahre lang ein Traumpaar im TSV Oftersheim gebildet hatte“, wie Philipp Krämer weiß, musste aus gravierenden persönlichen Gründen aufhören. Die Coronavirus-Pandemie machte ein sinnvolles Training wochenlang unmöglich. Und schließlich wurden die Olympischen Spiele um ein Jahr verschoben, was das bedeutende Trainingsziel plötzlich verschwunden.

Auf die Frage, welcher deutsche Trainer die Nachfolge Ralf Webers hätte antreten können, muss Philipp Krämer lange überlegen. Uli Knapp vom Stützpunkt Saarbrücken/Zweibrücken vielleicht, eventuell auch Uwe Florczak in Paderborn. Die beiden Weitsprung-Bundestrainer haben sicher einen guten Ruf, aber Krämer hat volles Verständnis dafür, dass Malaika Mihambo sich und ihre sportliche Zukunft zwei Experten anvertraut, die zu den Größen der Leichtathletik zählen: Lewis (58) ist neunfacher Olympiasieger im Sprint, im Weitsprung und mit der US-Staffel. Burrell (53) war Staffel-Olympiasieger 1992 und lehrt Sprint und Weitsprung seit vielen Jahren an der Houston University. Seit Herbst letzten Jahres hat Malaika Mihambo zu erkennen gegeben, dass sie künftig nicht nur als Weitspringerin Medaillen aus dem Sandkasten buddeln, sondern auch als Sprinterin weit kommen möchte.

Für Philipp Krämer, der immer ein herzliches Verhältnis zu seiner erfolgreichsten Athletin gepflegt hat und Malaika „ewig dankbar“ ist, dass sie sich „stets ohne Gage für Ehrungen des badischen Nachwuchses vorbildlich zur Verfügung gestellt hat“, ist es in diesen stressigen Tagen eine wichtige Aufgabe, das badische Startrecht für die Athletin zu erhalten. „Wir möchten vermeiden, dass sich ein anderer deutscher Verein Malaikas Startrecht schnappt,



Weitsprung-Weltmeisterin Malaika Mihambo vom TSV Oftersheim will sich in den USA zu einer Weltklasse-Sprinterin ausbilden lassen. Foto: vaf

und ich kann sagen: Wir sind auf einem guten Weg.“

Gegenwärtig kämpfen Krämer und sein BLV – wie alle olympischen Fachverbände – gegen die Verwüstungen, die das unbarmherzige Coronavirus in der baden-württembergischen Sportlandschaft angerichtet hat. „Wir leben noch und kämpfen mit Zuversicht“, macht Krämer sich und seinen Mitstreitern Mut, doch weil seit Anfang März der Trainings- und Wettkampfbetrieb der Läufer, Springer und Werfer ruhen musste und erst im Juli mit der Erlaubnis zu ersten kleinen Sportfesten der Vereine gerechnet werden darf, hat der BLV seine Rücklagen verzehrt und ist in die roten Zahlen geraten. „Uns fehlen die Startgelder aus rund 100 Volksläufen und größeren Sportfesten wie dem Freiburg-Marathon, so dass uns bis jetzt aus unserem 650 000-Euro-Jahreshaushalt schon 90 000 Euro fehlen. Bis Ende 2020 werden es sicher 190 000 Euro sein“, prognostiziert Philipp Krämer (73), der der Politik für eine Soforthilfe in Höhe von 9000 Euro dankt und darauf hofft, dass auch der BLV vom Zehn-Millionen-

Hilfspaket der Landesregierung für den Sport profitieren kann. Sein Eindruck nach 13-wöchiger Corona-Krise: „Auf unsere Partner in der Politik ist Verlass. Die Zusammenarbeit zwischen Landes-sportverband und Ministerin Susanne Eisenmann ist vertrauensvoll.“ Das sagt ein jahrzehntelanger SPD-Bürgermeister über eine CDU-Ministerin. Was ihn maßlos ärgert, sind die Sonderrechte, „die der Fußball mit brutalem Druck erzwungen hat“.

Der BLV mit seinen rund 60 000 Mitgliedern hat sofort auf die Pandemie reagiert, Homeoffice und Kurzarbeit für die 4,2 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen angeordnet und verfügt, dass alle Anschaffungen, die nicht zwingend erforderlich sind, unterbleiben müssen. „Bis auf weiteres gilt eine Haushaltssperre“, sagt Präsident Krämer, der über zwei Aspekte seines Sports sehr froh ist: Sehr viele Aufgaben werden nach wie vor von ehrenamtlichen Mitarbeitern höchst professionell erfüllt, und bei der Vermarktung des BLV-Jahrbuchs 2020 ist zu spüren, dass alle Sponsoren seinem Verband treu bleiben werden.



BLV-Präsident Philipp Krämer aus Schönau kämpft hart gegen die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Foto: vaf

SPORTSLEUTE



Andrea Berg ist mit Hans-Jürgen Boysen verwandt. Hinter dem Schlagstar und dem Meistertrainer liegt eine schwere Zeit. Fotos: Imago/vaf

Der Kämpfer

Dunkle Wolken überm Sonnenhof. Im Hotel war über Wochen nur ein Notbetrieb, Andrea Berg, die Frau eines der Hoteliers, durfte nicht mehr öffentlich singen. Den Fußballern droht der Abstieg. Es sind schwere Zeiten für die SG Sonnenhof Großaspach, die aus einer Kellner-Mannschaft entstand und jetzt in der Dritten Liga gegen den Abstieg kämpft. Um so erstaunlicher ist, dass Hans-Jürgen Boysen einen Tag nach seinem 63. Geburtstag entspannt wirkte. Sechs Jahre ist es her, dass der Meistertrainer (fünf Aufstiege mit Sandhausen, Offenbach und Mörlenbach) zuletzt in Brot und Lohn stand – beim Regionalligisten Wormatia Worms. Von Gedanken an die Rente ist der 104-malige Bundesliga-Profi aber weit entfernt. Er hat die Zeit genutzt, um bei europäischen Spitzenklubs zu hospitieren, er absolvierte ein Studium für Fußball-Management, und ein neues Kniegelenk hat er mittlerweile auch. Dann kam Ende Februar Sonnenhof Großaspach. Als familiärer Notfall sozusagen. Boysens Frau Cathrin, mit der er die Kinder Emily (12) und Marlon (6) hat, ist die Tochter von Hotel-Mithaber Klaus Ferber, die Nichte von Schlagstar Andrea Berg und eine von vier Gesellschaftern. „Ich habe mich überreden lassen, es zu machen“, sagt der Mannheimer, „am Ende der Saison setzen wir uns zusammen und ent-

scheiden, wie und ob es weitergeht.“ Die Lage beim Drittliga-Vorletzten mit dem Schriesheimer Nico Jüllich ist prekär, um nicht zu sagen fast aussichtslos. Doch Boysen ist keiner, der die Flinte ins Korn wirft, er verweist darauf, dass in neun Spielen noch 27 Punkte zu vergeben sind. Er verteidigt den Großaspacher Sonderweg, mit zwei verschiedenen Mannschaften anzutreten, die sich von Spieltag zu Spieltag abwechseln. „Wir hatten nur eine kurze Vorbereitung. Bei neun Spielen in vier Wochen hätten wir ruckzuck zehn Verletzte.“ Das Hotel hat inzwischen wieder geöffnet. Andrea Berg ist dabei, ihre Konzerte neu zu terminieren. Und die SG Sonnenhof siegte am Mittwoch überraschend 1:0 in Chemnitz. Die Wolken lichten sich überm Sonnenhof.

Die Blitz-Hochzeit

Am Freitagmorgen nahm Rick Wulle noch am Training teil. Abends um zehn war der Torwart des SV Sandhausen punk-

lich zum Zapfenstreich wieder im Mannschafts-Hotel. Zwischendurch hat er mal schnell geheiratet. Im Heidelberger Rathaus gab der 25-jährige Profi aus Ziegelhausen seiner langjährigen Freundin Lina Zinsmeister aus Neuenheim das Jawort. Natürlich war alles anders geplant. Es sollte ein Fest mit vielen Gästen werden, die Hochzeitsreise hätte nach Rhodos führen sollen. Corona zwang zur Not-Verzögerung. Doch die Feier im kleinen Kreis soll einen eigenen Charme gehabt haben. „Es war eine richtig schöne Hochzeit“, verriet Tania Yoko Abdomalaki der Rhein-Neckar-Zeitung. Sie muss es als Hochzeits-Fotografin wissen. Auch Thomas Wulle gab seinen Segen. „Die Lina ist eine ganz Liebe“, sagt die Ziegelhäuser Fußball-Legende. Die Schwiagertochter ist diplomierte Sozialarbeiterin und beim Jugendamt in Wiesloch beschäftigt. Die Profi-Kollegen des Zweitligisten und ihr Trainer Uwe Koschnat („Rick ist ausgesprochen sympathisch“) lieferten das Geschenk einen Tag später mit dem 3:1-Sieg gegen Hannover nach. Nachgeholt werden sollen selbstverständlich auch Fest und Flitterwochen.

Der Kümmerer

Karl ist ein Kümmerer. Was einen Kümmerer von einem Karrieristen unterscheidet, soll er am besten selbst erklären: „Wenn ich die Wahl habe, eines von drei Jugendteams zu trainieren, dann entscheide ich mich für die dritte Mannschaft“, erklärt er, „denn die Schwächeren brauchen besondere Zuwendung.“ Damit ist viel, aber natürlich längst nicht alles gesagt über Karl Werner, der sich seit 35 Jahren im Ehrenamt engagiert, seit zwei Jahrzehnten Jugendleiter bei der SG Lobbach und inzwischen auch zweiter Vorsitzender des SV Waldwim-



Karl Werner lobt auf internationaler Bühne – dem Podium im Presserat der TSG Hoffenheim – Mitstreiter. Der Ehrenvorsitzende Willi Zapf und Fußball-Methusalem Arthur Wirth haben den Jugendleiter des SV Waldwimmersbach unterstützt. Foto: privat

mersbach ist. Die Nachwuchsarbeit ist rekordverdächtig gut. Elf Mal gab es das Goldene Kleeblatt, eine hohe Auszeichnung des Verbandes, dreimal den Toto-Lotto-Förderpreis, mehrmals die Sepp-Herberger-Urkunde. Der Jugendchef kommt von der Basis. Rund 400-mal schnürte er die Stiefel für den SV Waldwimmersbach, von 18 bis Mitte 40. Er bläst im Musikverein die Trompete. Wohlklingend offenbar, denn von den Nachbarn habe sich noch keiner beschwert. Harmonie herrscht auch in Beruf und Familie. Der 54-jährige Werkzeugmachermeister ist Teamleiter bei den Heidelberger Druckmaschinen, mit seiner Frau Silke hat er zwei Söhne: Daniel (21) und Jonas (17). Sie spielen Fußball für die SG Lobbach. Karl ist ein Kümmerer. Seit einem Viertel-Jahrhundert sitzt er für die SPD im Gemeinderat. „Das Wohl der Allgemeinheit liegt ihm am Herzen“, sagt Staffelleiter Erhard Mayer. Der Fußballkreis Heidelberg hat Karl Werner deshalb mit dem Ehrenpreis fürs Ehrenamt ausgezeichnet.

Anregungen und Tipps für unsere „Sportsleute“ bitte an wolfgang.brueck@rnz.de



Liebe kennt keine Quarantäne. Lina Zinsmeister und SVS-Profi Rick Wulle nutzten einen trainingsfreien Nachmittag zur Hochzeit. Foto: Tania Yoko